



Susanne Meredith & Galia Bernstein
Sticker-Wissen: Die Geschichte der Olympischen Spiele ★★

aus dem Englischen von Jutta Vogt

Usborne 2016 • 32 S. • 8,95 • ab 8 • 978-1-78232-417-1

In Zusammenarbeit mit dem Olympischen Museum in Lausanne präsentiert die Autorin in 19 Kapiteln nicht nur die Geschichte der olympischen Spiele der Neuzeit (mit einer kurzen Darstellung der antiken Spiele) sowie der heute dazu gehörigen Spiele. Leicht neblig abgebildete Fotos sollen mit einem Sticker überklebt werden. Diese Sticker werden gleich mitgeliefert: Sie befinden sich am Ende auf eigenen Bögen, brauchen nur abgehoben und aufgeklebt zu werden.

Die sehr kurzen Texte erläutern in einfachem Deutsch die beistehenden Fotos. Bisweilen ist man über die Logik mancher Sätze verblüfft, z.B. S. 15: „Handball ähnelt dem Fußball, wird jedoch mit den Händen statt mit den Füßen gespielt...“. Auch die Darstellung der antiken Darstellung der Zeus-Statue von Olympia ist völlig überdimensioniert; Boten, die in Griechenland den allgemeinen Frieden vor den Spielen verkündeten, waren nicht in Rüstung gekleidet u.v.a. Manche Informationen wirken für die Kinder verfehlt und sprachlich zudem falsch, z.B. S. 5: „Bei den Spielen 1896 gab es zum ersten Mal einen Marathonlauf. Dieser Lauf beruht auf der Legende von Pheidippides, einem griechischen Soldaten, der über 40 km von der Stadt Marathon nach Athen gelaufen sein soll, um die Botschaft vom Sieg der Griechen gegen die Perser zu überbringen.“ Erstens handelt es sich nicht um eine Legende (falsche Wortverwendung), sondern die Ereignisse werden von dem griechischen Historiker Herodot (hist. 6,105f.) glaubhaft berichtet, zweitens können Kinder kaum etwas mit der Information über diesen Krieg anfangen und dritten ist es ein Sieg ÜBER und nicht gegen. Derlei Beispiele ließen sich noch mehr bieten, wobei auch erwogen werden muss, ob es sich Übersetzungsfehler handelt.

Zum Schluss bleibt noch zu kritisieren, dass Internetadressen für interessierte Kinder fehlen und dass sich die durchsichtige Schutzschicht des Einbandes schon nach kurzer Zeit abhob.